

Zuwachs an Kampfkraft, hilft die innerparteiliche Demokratie entwickeln, festigt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kommunisten und stärkt ihre Vorbildwirkung im Arbeitskollektiv.

Gegenwärtig geht es in der politischen Arbeit besonders um die allseitige Erfüllung des Planes 1978 und die Vorbereitung des Planes 1979. Eine Parteileitung ist gut beraten, wenn sie durch regelmäßige persönliche Konsultation mit den Genossen aktiv darauf Einfluß nimmt, daß alle Kommunisten die lebendige Diskussion über die vorgegebene staatliche Planaufgabe 1979 in den Arbeitskollektiven umsichtig führen.

Die Genossen sollten vor allem dazu angehalten und inspiriert werden, die gesellschaftlichen Zusammenhänge deutlich zu machen und davon ausgehend den Kollegen die hohe Verantwortung des eigenen Betriebes und Arbeitskollektivs für den erforderlichen Leistungszuwachs zu erläutern. Hierbei zeigt sich, daß insbesondere in jenen Kollektiven mit den Reserven nicht zurückgehalten wird, in denen die Genossen in der Diskussion mit den Kollegen immer wieder auf neue die untrennbare Einheit unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik begründen. Zudem erhalten die Parteileitungen durch den engen Kontakt mit den Genossen im Arbeitskollektiv auch einen ständigen und realen Überblick über das Denken der Werktätigen, erkennen rechtzeitig, wo sich neue Initiativen entwickeln.

Dies bestätigt auch die Arbeit der Genossen im VEB Elektrokohle Berlin-Lichtenberg. Hier ist es für den Parteisekretär, die Leitungsmitglieder der BPO und APO Praxis, sich vor den Sitzungen bzw. den Parteiversammlungen mit Genossen zu beraten, ihre Ideen, Meinungen und Vorschläge einzuholen. Damit wollen sie der Diskussion auf der Versammlung nicht vorgreifen. Ihnen geht es darum, für die in der Leitungssitzung oder Mitgliederversammlung zu behandelnden Probleme Anregungen zu erhalten, Hinweise aufzunehmen, die auch bei der vorgesehenen Beschlußfassung zu berücksichtigen sind.

Wie wertvoll dieser Arbeitsstil ist, widerspiegelt sich in folgendem: Die Parteileitung nahm in den letzten Wochen regelmäßig eine Einschätzung zum Verlauf und zu den Ergebnissen der Plandiskussion vor. Dabei wurde sie darauf aufmerksam, daß in einigen Bereichen das Planangebot unter den Anforderungen der Planvorgabe blieb. Dies zeigte sich im Bereich Großkohle. Parteisekretär, Mitglieder der Leitungen der BPO und der APO berieten die Situation mit den Genossen in den Arbeitskollektiven. In den individuellen Gesprächen wurden sehr viele Vorschläge gemacht, was im Produktionsablauf, in der Technologie, in der eigenen Arbeitsvorbereitung verbessert werden kann, um den hohen Ansprüchen

im nächsten Jahr gerecht zu werden. Alle Vorschläge, Initiativen und Neuerungen wurden in den Parteigruppen diskutiert und ergänzt. Die Genossen erläuterten sie auch in den Gewerkschaftsgruppen, und von den Kollegen wurden weitere Möglichkeiten zur Ausnutzung vorhandener Reserven aufgezeigt.

Inzwischen ist beschlossen worden, den Oktober zum „Initiativmonat der Intensivierung“ in der Großkohle zu machen, um zu testen, welcher Nutzen die Vorschläge erbringen. Das Ziel haben sich die Genossen und Kollegen selbst vorgegeben. Die Arbeitsproduktivität soll um zwei Prozent über den Plan steigen, durch Verbesserung in der Technologie und der Arbeitsorganisation sind 20 000 Stunden einzusparen, und der Gebrauchswert der Graphitelektroden soll sich um zehn Prozent erhöhen. Damit die Vorhaben im Oktober erreicht und dann auch zu Dauerleistungen werden, dafür treffen die Partei- und Gewerkschaftsgruppen jetzt alle politischen und organisatorischen Vorkehrungen.

### **Gespräche vor den Parteiwahlen**

Diese Art des unmittelbaren Wirkens einer Parteileitung ist besonders wichtig, weil in den verschiedenen Arbeitskollektiven und Produktionsabschnitten oft auch unterschiedliche Bedingungen für die politische Tätigkeit bestehen. Ein Ratschlag und die Hilfe der Parteileitung zur richtigen Zeit sind oft ausschlaggebend für die Aktivität.

Durch die verstärkte individuelle Arbeit hat sich auch die offene und kritische Atmosphäre in den Parteikollektiven weitaus entwickelt. Über den Anteil jedes einzelnen Genossen bei der Durchführung der Parteibeschlüsse und seine politische Wirksamkeit im Arbeitskollektiv wird Rechenschaft gefordert. Sie wirkt sich auf die Disziplin, auf die Entfaltung der innerparteilichen Demokratie sehr gut aus und hilft, die Auseinandersetzung mit Genossen zu führen, die ihren Aufgaben nicht gerecht werden.

Jetzt, in Vorbereitung der Parteiwahlen, werden durch die Parteileitungen die persönlichen Gespräche mit den Mitgliedern und Kandidaten verstärkt geführt. Dabei ist das Spektrum der Fragen und Anliegen, die gemeinsam erörtert werden, sehr vielfältig und konkret. In erster Linie sind die Gespräche darauf gerichtet, die Konsequenzen zu beraten, die sich aus den Beschlüssen der Partei und den Kampfprogrammen der Grundorganisation für den Genossen ergeben.

Diese Aussprachen erweitern die Gelegenheiten, mit jedem Genossen im Parteikollektiv ins Gespräch zu kommen, auch gerade mit den Mitgliedern und Kandidaten, die nicht in Schwer-